

In der Hauptstadt oder dem nächsten Postamt...

Redaktion: Johannstraße 8, Leipzig

Verlag: C. F. W. Neumann, Leipzig

Druck: C. F. W. Neumann, Leipzig

Abdruck: C. F. W. Neumann, Leipzig

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig...

die Gegenpartene Pettizeile 25 J. Kellern unter dem Reaktionsrecht...

Kunstreue für Anzeigen: Abend-Ausgabe: vormittags 10 Uhr...

Das Wichtigste vom Tage.

In dem Befinden der Frau Prinzessin Johann Georg von Sachsen war gestern abend eine geringe Verschlimmerung eingetreten...

Prinz Joachim Albrecht von Preußen, der zweite Sohn des Prinz-Regenten Albrecht von Braunschweig, wird demnächst mit einem Verfahrungsstransport die Küste nach Südwestafrika antreten.

Die Bäckereiarbeiter in Bilbao in Spanien sind in den Aufstand getreten; die Arbeit in den Bäckereien wird von Soldaten aus den Militärbäckereien besorgt.

Bei Spanische hat ein neuer Kampf zwischen Engländern und Tibetern stattgefunden.

Die Russen sollen die Hafenanlagen in Dalny in die Luft gesprengt haben.

Eine Polendebatte.

Im preussischen Abgeordnetenhaus hat wieder einmal eine Polendebatte stattgefunden. Denn es lag dem Hause die erste Beratung des Gesetzesentwurfes, betreffend die Gründung neuer Aufstellungen, vor...

und wollen in den östlichen Provinzen nur solche Grundbesitzer dulden, die national zuverlässig sind. Der deutsche Name genügt uns nicht, wir fordern auch die deutsche Gesinnung.

Es war beinahe, daß die Regierung keinen besseren Vertreter für ihre Position hatte, als den Freiherrn v. Hammerstein, dem nun einmal die abominable Gabe des Vortrages göttlich verfaßt ist.

Der russisch-japanische Krieg.

Aus der südlichen Mandschurei

Siegen heute mehrere Telegramme von höheren russischen Offizieren vor, die erkennen lassen, daß sich die Japaner langsam, aber stetig, von Jönghwangtschong aus nach Nordwesten und Südwesten ausbreiten...

Am 9. Mai zeigte sich im Tale des Sedschu, eines linken Nebenflusses des Tschongho, die japanische Flotte. Eine bedeutende japanische Abteilung fährt fort, Pusanmiao auf dem linken Ufer des Tschongho, 15 Meilen nördlich von Tschongho, zu besetzen.

Am 9. Mai erschienen auf der Höhe von Wilsa und Kap Terminal 60 japanische Transports- und Kriegsschiffe. Zur Befestigung der südlichen Uferhäfen sind die Küsten des Meeres wurden freiwilligen Abteilungen ausgesandt...

Einleitung.

Auf der Halbinsel Mantschung lauten die Japaner fortgesetzt ihre Truppen in der nicht zu verkennenden Absicht, diese nach Südwesten vorzuschieben und dadurch den Port Arthur und Dalny zu Lande abschließenden Truppenabteilungen immer mehr zu verdrängen.

Am 9. Mai erschienen auf der Höhe von Wilsa und Kap Terminal 60 japanische Transports- und Kriegsschiffe. Zur Befestigung der südlichen Uferhäfen sind die Küsten des Meeres wurden freiwilligen Abteilungen ausgesandt...

Überhaupt rücken Infanterieabteilungen vor, die ein ergebnisloses Feuer auf einen nach Norden führenden Postweg eröffnen. Am 7. Mai räumten die Japaner Pulandian, wachweise nach Nord, abgeben zu werden, da ein Versuch zu wagen begonnen hatte.

Die Wiederherstellung der Bahnlinie nach Port Arthur ist übrigens, wie auch von russischer Seite zugegeben wird, in kurzer Dauer gewesen, denn nach dem 8. 5. ist das letzte Telegramm des Statthalters Alexejew über die Wiederherstellung der Bahnverbindung mit Port Arthur nicht vollständig veröffentlicht worden.

Die Hafenanlage von Dalny zerstört?

In den letzten Tagen wurde schon berichtet, man hätte aus der Gegend von Port Arthur fortgesetzt heftige Explosionen gehört. Man wollte daraus schließen, daß die Russen in Port Arthur ihre Kriegsschiffe zerstört, um sie nicht bei der zu erwartenden Einnahme von Port Arthur in die Hand der Japaner fallen zu lassen.

Der russische Angriff auf Andschu.

Über den Angriff der Russen auf Andschu am 10. d. M. wird von japanischer amtlicher Seite gemeldet: Die Truppenabteilung, welche Andschu angriff, gehörte der Division an, die unter dem Befehl des Generals Wandarioff steht.

Seuilleton.

Die Geschichte einer Glücklichen.

Eine Novelle.

Von Gabriele von Nieser und Willau.

Gegen Abend langte ein nicht allzu heiter blickender Wanderer vor einem Wirtshaus an, das am Anfang eines im Grün von Obstbäumen, Kadelholz und Birken aufsteigenden Gebirgsrückens lag.

Der junge Mediziner gelangte plötzlich zu der Ueberzeugung, daß der Gasthof, in welchem er sich eben befand, der beste Ausgangspunkt für weitere Wanderungen sei.

gewisse! Die Guterficht besichtigte sich in ihm, daß dies vorzügliches Mädchen den schönen Manfred bei seiner deutlicheren Annäherung mit einem gewaltigen Sturbe heimlich werde.

Am achten Tage wanderte Ludwig nach Bedtau zurück. Sein Herz war frohlich; mit seiner Wahlstimme sang er den „Schwarzen Waldschuß von Astalon“ und andere Lieder vor sich hin.

Nach Sonnenuntergang kam der Student in Bedtau an. Im Gasthaus, wo er Manfred zu finden erwartete, herrschte reges Leben, das mit dieser Abendstunde hier zu erwachen pflegte.

Der Schlüssel hängt unten, bemerkte der Kellner, der Ludwig im Hür entgegentrat. Aber Herr Richter ist ausgegangen. Herr Richter geht um diese Zeit immer aus.

Im rasch geöffneten Zimmer erwartete der Zurückgekehrte mit Ungeduld den Freund. Mit einem Male war er wieder überflutet von sorgenschwerer Bangigkeit. Und Manfred kam nicht. Von unten trug die laue Abendluft Stimmen und Gelächter zu dem Einfamen herauf.

Der Mediziner nahm seinen Hut und ging nodmal aus. Manlos dahingewandelt, gelangte er in die sich rund um den ehemaligen Burgwall des Städtchens ziehenden Anlagen.

Manfred! Und nun reichte sie sich selbst empor und überließ ihm, sicher nicht zum ersten Male, ihre Lippen.

Manfred! Und nun reichte sie sich selbst empor und überließ ihm, sicher nicht zum ersten Male, ihre Lippen.

Manfred! Und nun reichte sie sich selbst empor und überließ ihm, sicher nicht zum ersten Male, ihre Lippen.

Manfred! Und nun reichte sie sich selbst empor und überließ ihm, sicher nicht zum ersten Male, ihre Lippen.

Manfred! Und nun reichte sie sich selbst empor und überließ ihm, sicher nicht zum ersten Male, ihre Lippen.

Manfred! Und nun reichte sie sich selbst empor und überließ ihm, sicher nicht zum ersten Male, ihre Lippen.

Manfred! Und nun reichte sie sich selbst empor und überließ ihm, sicher nicht zum ersten Male, ihre Lippen.

„Du weicht?“ Manfred fuhr herum. „Du vermurkst!“ Manfred fuhr herum. „Du vermurkst!“ Manfred fuhr herum. „Du vermurkst!“ Manfred fuhr herum.

„Ich bewundere deinen leichten Sinn und wünsche dem armen Wädel einen Teil desselben.“ Manfred fuhr herum, dem Freunde ins Gesicht starrend.

„Ich bitte dich, soll ich sie vielleicht heiraten?“ fragte er scharf, „dies Mädchen aus der einfachesen Verhältnisse und mit dem Bildungsgrad der Volksschule...“

„Es schüttelte den Kopf, sprang, ohne seine ausgestreckte Hand zu berühren, redbegierig über das Sinnlos und sah sich nach ihm um, der ihr gefolgt war.“

„Du sollst ja nicht immer!“ sagte Wiesel verweisend. Aber sie lächelte dabei mit Grinsen in Sinn und Wangen.

Die Reisegefährten befanden sich wieder in Breslau. Sie gingen ihrem Beruf, ihren Studien nach wie früher.